

Sturmeinsätze am 29.10.2017

Das heftige **Sturmtief**, das uns das gesamte Wochenende in Niederösterreich heimsuchte, war auch für unsere Wehr nicht ohne Folgen geblieben. Am Sonntag, den 29.10.2017 wurde unsere Wehr zu insgesamt **sieben Einsätzen** gerufen um die Folgen des Sturmes zu beseitigen.

Konkret war wir auf der **L3029**, wo ein großer Ast eines Baumes abgebrochen war und auf der Straße gelegen ist. Dann mussten wir auch einen kompletten Baum in der **Kastanienallee** zerschneiden, der den Winddruck nicht standgehalten hat.

Auf der **Baustelle des Kindergartens** machten sich viele Styropor Platten selbstständig und wurden vom Wind Richtung Bundesstraße geweht.

Ein teilweise abgedecktes Dach einer Scheune **in der Bodenzeile** beschäftigte uns mehr als eine Stunde und bei einem weiteren Objekt in der **Matznerstraße** hatten sich einige Dachziegel gelockert.

Dann musste einige Äste eines Baumes beim **Hofkeller** entfernt werden, die bereits abgebrochen waren, oder drohten, demnächst abzubrechen.

Zu guter Letzt waren wir **am Graben** im Einsatz, wo ein großer Ast auf eine 400V Leitung der Netz NÖ gefallen war und diese abgerissen hatte.



Der letzte Einsatz am Nachmittag am Graben hinter der Raika war auch der aufwändigste Einsatz. Ein Ast einer Weide hielt den Winddruck nicht stand und stürzte auf eine 400V Leitung und blieb auf der Straße liegen. Dadurch kam es auch zu einem **Ausfall der Stromversorgung** der Häuser in der Umgebung. Da eine definitive Stromabschaltung nicht gewährleistet war, konnten wir vorab mit den Aufräumarbeiten noch nicht beginnen, sondern mussten erst auf einen Servicetechniker der Netz NÖ warten.

Nach dessen Eintreffen und der Freigabe der Arbeitsstelle konnten wir beginnen mit den Aufräumarbeiten.

Da auch die beiden anderen Äste bruchgefährdet waren, wurde nach Rücksprache mit dem Besitzer beschlossen, den gesamten Baum zu schneiden. Aufgrund der Höhe des Baumes und der noch vorhandenen weiteren Freileitungen in diesem Bereich gestalteten sich die Arbeiten jedoch schwierig.

Mit der Seilwindes des RLF-A und einer Rundschlinge am Baum konnten die Arbeiten aber erfolgreich durchgeführt werden.





Insgesamt dauerte dieser eine Einsatz rund 3,5 Stunden und damit bis ca. 20 Uhr. Das war aber zum Glück der letzte Einsatz des Tages.

Begonnen hat der Tag aber mit abgebrochenen Ästen auf der L3029 Richtung Hohenruppersdorf und einem umgestürzten Baum in der Kastanienallee.

Diese große alte Kastanie hielt dem Winddruck nicht mehr stand und stürzte komplett um. Da der Güterweg nicht mehr passierbar war, wurden wir gerufen um die Straße wieder passierbar zu machen. Aufgrund der Größe des Baumes dauerte es ca. eine Stunde bis dieser soweit zerschnitten war, um die Straße wieder passierbar zu machen. Auch die Motorsäge unserer Wehr war mit diesem Baum an der Leistungsgrenze wegen der Länge des Schwertes.



Zwischenzeitlich mussten wir auch einen Hochstand auf der Straße Richtung Auersthal sichern, der umzustürzen drohte.

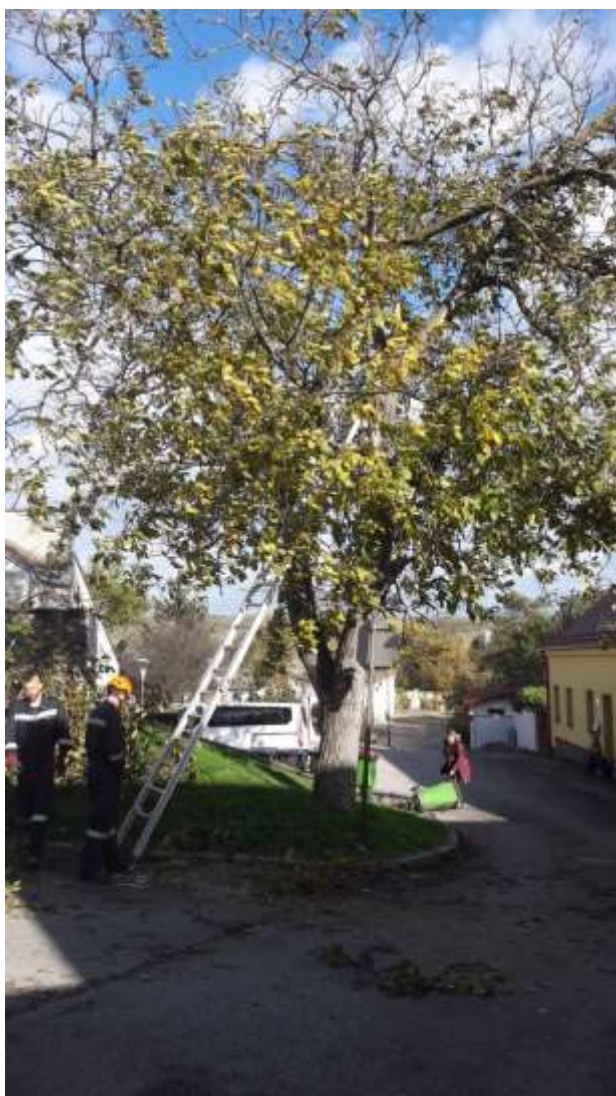


In der Bodenzeile hielten Eternitdachplatten auf einer Scheune dem Winddruck nicht mehr stand. Diese drohten herunterzufallen. Damit war auch die Gefahr gegeben, dass weitere Platten sich lösen könnten und somit das gesamte Dach abgedeckt werden könnte.

Von unserer Wehr wurde mit dem Besitzer das Dach soweit gesichert, dass von den Eternitplatten keine Gefahr mehr ausgehen konnte.



Der Baum beim Hofkeller verlor durch den Sturm bereits einige Äste. In weiterer Folge wurden weitere Äste erkannt, die den Winddruck vermutlich nicht mehr lange halten hätte können, und wurden sicherheitshalber von uns entfernt.



Auf der Kindergartenbaustelle verwehte der Wind Styroporplatten. Da diese unzureichend gesicherten waren, wurden einige davon bereits auf die B220 verfrachtet. Da dort eine akute Gefährdung der Verkehrsteilnehmer bestand, mussten wir umgehend handeln und diese sichern. Die Platten wurde wieder gestapelt und soweit beschwert, dass ein Davonfliegen verhindert werden konnte.

Insgesamt waren wir an diesem Tag ab 10 Uhr bis ca. 21 Uhr mit nur wenigen Pausen im Einsatz. Bei den sieben Einsätzen leisteten in Summe 75 Mann 122 Arbeitsstunden.